

ANTRAG

Erik von Malottki, Sophie Augustin, Julien Radloff, Timo Schönfeldt, Christopher Denda, Martin Hackbarth, Christina Stobwasser, Diana Treiber, Claudia Sprengel

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Das Studierendenparlament der Universität beauftragt die Geschäftsführung der Moritzmedien keine Werbinhalte für militärische Publikationen anzunehmen und in den studentischen Medien zu veröffentlichen. Die Geschäftsführung der moritz Medien wird beauftragt ein Alternativkonzept zu entwerfen, um gegebenenfalls auftretende Einnahmeausfälle zu ersetzen.

Begründung:

Am 19.01.2010 hat das Studierendenparlament einen grundlegenden Beschluß zur Ablehnung von militärischer Forschung an unserer Universität Greifswald gefaßt.

Die Werbeanzeigen für das Jugendportal der Bundeswehr in den beiden letzten Ausgaben des moritzPrint widersprechen der Intention dieses grundlegenden Beschlusses, daher erscheint es den Antragstellern notwendig diese Positionierung mit einem Arbeitsauftrag zu präzisieren. Da den moritz-Medien und damit der Nachrichtenübermittlung für die Studierenden kein Nachteil entstehen soll, ist der Entwurf eines Alternativkonzeptes notwendig um eventuelle Einnahmeausfälle abzufedern. Da die beworbene Website der Bundeswehr die Gefahren von Auslandseinsätzen verharmlost (zum Beispiel im Beitrag: Wie aus 1001 Nacht) ist die Werbung für solche Inhalte, gerade in Anbetracht der jüngsten bedauerlichen Kriegsoffer moralisch nicht zu unterstützen. Die Geschäftsführung hat nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt. Eine Positionierung des Herausgebers scheint uns nach den letzten Vorfällen notwendig.